

Nach 144 Jahren keine Gütertransporte und Sonderfahrten mehr möglich

Die letzten Eisenbahner verlassen Bad Driburg

1864 erhielt das damals noch etwa 2000 Einwohner zählende Städtchen Driburg (ohne Bad) mit der Eisenbahn den modernen Anschluss an die weite Welt. Der Bahnhof, der zunächst weit außerhalb der Stadt lag, beschäftigte in besseren Bahnzeiten mehr als 30 Menschen. In diesen Oktobertagen verlassen nun mit den Stellwerkern der beiden Dienststellen „Driburg West / Fahrdienstleiter“ (kurz Dwf) an der Langen Straße und Driburg Ost (Do) an der Brakeler Straße die letzten Eisenbahner nach 144 Jahren die Badestadt.

Der Abschied verlief wie in den meisten Orten Deutschlands schleichend: Bereits in den 70er Jahren wurde der Güterbahnhof stillgelegt, der Service des Personenbahnhofs von Jahr zu Jahr ausgedünnt. Der Fahrkartenschalter hielt sich - wohl auch wegen der Kurgäste- immerhin über die Jahrtausendwende. Nahezu unverändert jedoch blieben die beiden Stellwerke, die anscheinend für die Ewigkeit gebaut wurden. Unverwüstliche Mechanik herrscht hier seit 97 Jahren vor und würde auch noch weitere 97 Jahre ohne große technische Probleme Dienst tun. Aber die äußerst zuverlässigen gusseisernen Hebelbänke für Weichen und Signale aus Kaisers Zeiten sind personalintensiv und somit nicht mehr zeitgemäß. Die Arbeit der beiden Ziegelbauten mit Obergeschossen in Fachwerkbauart wird nun von Göttingen(!) aus einem elektronischen Zentralstellwerk ferngesteuert erledigt. Das Weichenstellen entfällt jedoch ersatzlos.

Auch die Autofahrer werden sich daran gewöhnen müssen, nicht mehr „persönlich“ vom vertrauten Schrankenwärter sondern vollautomatisch „bedient“ zu werden. Inzwischen dürfte es wohl keinen Bad Driburger mehr geben, der die Zeit vor dem Stellwerk am Kurpark bewusst erlebt hat, also vor 1911. Der Posten hat nämlich noch die Kaiserzeit erlebt, zwei Weltkriege und die Nachkriegszeit überstanden. Die längste Zeit hat er jedoch der Deutschen Bundesbahn gedient, bis Silvester 1993. Während dieser Zeit verschwanden nach und nach die bis dahin auch auf Stellwerken üblichen Uniformen, sowie die Telegraphendrähte entlang der Strecke, die für Verständigung mit Langeland, Herste oder Brakel sorgten. Die letzten 14

Jahre gehörten die Stellwerke zur Deutschen Bahn AG. Den bevorstehenden Börsengang des Bahnchef Mehdorn müssen sie aber nicht mehr aktiv erleben.

Mit Schließung beider Stellwerke sind auch die früher untrennbar mit der Eisenbahn verbundenen Flügelsignale und ALLE Weichen aus dem Bahnhof verschwunden. Bad Driburg (Westf.) wird damit vom Bahnhof zum Haltepunkt herabgestuft. Güter- und Sonderverkehre mit diesem Ziel werden damit für die Badestadt endgültig der Vergangenheit angehören, denn solchen unnützen Luxus verkrachtet die moderne Börsenbahn nicht. Die eigentlichen Gebäude werden dem Stadtbild jedoch hoffentlich - evtl. privat genutzt - erhalten bleiben. Auch der ehemalige Bahnhof und der ehem. Güterbahnhof werden ja bereits sinnvoll weiter genutzt. Es wäre schön, wenn das teils fast 150- jährige Bahnhofsensemble komplett erhalten bliebe.

Das in früheren Jahren sehr vielfältige Bahngeschehen in und um Bad Driburg haben die Bad Driburger Eisenbahnfreunde e. V. in den Bildern und Texten der von ihnen herausgegebenen Kalender immer wieder dokumentiert. Das Porträt des künftigen Geschehens wird eher nüchterner ausfallen.

Text und Fotos: Georg Böddeker, Bad Driburg

V. i. S. d. P.: Wolfgang Ewers, Vorsitzender der Bad Driburger Eisenbahnfreunde e.V.

